

Bündnis für eine gentechnikfreie Region (um) Ulm www.genfrei-ulm.de

OFFENER BRIEF

Sehr geehrte Frau Schavan,

Ihre Antwort per Mail vom 30. August haben wir mit Enttäuschung zur Kenntnis genommen.

Wir stellen fest: Sie haben unsere vier Fragen nicht beantwortet.

Als Bundesforschungsministerin waren Sie von 2005 bis zu Ihrem Rücktritt in der Bundesregierung federführend für das Thema Agrogentechnik (gleich grüne Gentechnik) in Deutschland verantwortlich, insbesondere was den Bereich Forschung in diesem Kontext angeht. Mit der Beantwortung unserer vier Fragen hätten Sie konkret und aktuell in Ihrem Wahlkreis Farbe bekennen können.

Stattdessen wischen Sie unsere Fragen beiseite und legen uns eine in einem wesentlichen Punkt äußerst einseitige und wahrheitswidrige Selbstbeweihräucherung Ihres politischen Handelns vor. Sozusagen von oben herab. Selbstlob pur.

Daraus kann man nur den Schluss ziehen, dass Sie einerseits nach wie vor uneingeschränkt die grüne Gentechnik unterstützen, dies aber andererseits auf konkrete und vor allem aktuelle Fragen hin nicht öffentlich sagen wollen. Denn dies könnte für Sie angesichts der öffentlichen Meinung vielleicht unangenehm sein – gerade jetzt im Wahlkampf.

Ihre Nicht-Teilnahme an unserer Podiumsdiskussion in Ehingen-Berg am 11. Juli und Ihr Ausweichen wirft – ausgerechnet in Ihrem Wahlkreis! – Fragen auf nach Ihrem Umgang mit politisch anders Denkenden, wozu auch Christen beider Konfessionen zählen. Ihre Haltung scheint uns wenig souverän und letztlich der Demokratie abträglich.

Ihre Einstellung gegenüber Andersdenkenden dokumentiert sich beispielhaft im Punkt 2 Ihres Schreibens: Ihre Einberufung des sogenannten „Runden Tisches“ zum Thema grüne Gentechnik im Jahr 2009 stellen Sie als Erfolg dar. In Wirklichkeit offenbart gerade dieser „Runde Tisch“ Ihren bereits oben beschriebenen undemokratischen Umgang mit politischen Gegnern – damals wie heute. Daher gehen wir auf diesen Punkt näher ein.

Hintergrund:

Es ging im Mai 2009 um die Zulassung oder Nichtzulassung des Monsanto-Genmaises „MON810“ in Deutschland. Sie befürworteten als Bundesforschungsministerin und damals wie heute uneingeschränkte Unterstützerin der grünen Gentechnik vehement eine Zulassung; Ilse Aigner (CSU), Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, kämpfte ebenso vehement für eine Nichtzulassung. Frau Aigner behielt innerhalb der schwarz-roten Bundesregierung die Oberhand. Der Anbau von MON810 wurde für Deutschland nicht zugelassen.

Als Reaktion und mit öffentlich dokumentierter Empörung beriefen Sie daraufhin noch im Mai 2009 den o.g. „Runden Tisch“ ein. Ihr Ziel war, nach diesem Rückschlag in der Öffentlichkeit das schlechte Image der grünen Gentechnik wieder herzustellen. Gegner und Befürworter der grünen Gentechnik an einen Tisch zu holen klingt sympathisch und nach Augenhöhe. Doch das war kein echter „Runder Tisch“ in dem Sinne, so wie Sie es darstellen.

Hier der Beweis:

1. Das Thema des ersten Runden Tisches: „Welternährung und Agrogentechnik“. Dieser Kontext war und ist offenbar Ihr Lieblingsthema. Denn Sie gehen – dies ist mehrfach belegt - nach wie vor geradezu propagandistisch davon aus, dass die grüne Gentechnik entscheidend sei für die Bewältigung des Hungers in der Welt. Sie tun dies trotz fundierter Gegenargumentation, u.a. von kirchlichen Organisationen wie „Brot für die „Welt“ und „Misereor“, von denen die grüne Gentechnik äußerst kritisch in ihrer Bedeutung für die Welternährung hinterfragt wird. Die kirchlichen Organisationen wiederum stützen sich u.a. wesentlich auf den von der Weltbank initiierten „Weltagrарbericht“, an dem mit hohem wissenschaftlichem Sachverstand 400 Wissenschaftler den Stand des Wissens über die globale Landwirtschaft, ihre Geschichte und Zukunft zusammengefasst haben. Als Optionen für die Bewältigung des Welternährungsproblems spielt allerdings in diesem Bericht die Agrogentechnik eine völlig untergeordnete Rolle und wird sogar als Teil des Problems und nicht als Teil der Lösung bezeichnet.

2. Sie haben für Ihren sogenannten „RundenTisch“ 25 Teilnehmer einberufen - darunter allerdings nur 5 Kritiker der Agrogentechnik.

3. Ausgerechnet Sie als Mitglied einer Partei, die sich christlichen Werten verschrieben hat, und als damaliges Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken haben keinen einzigen Vertreter einer staatlichen oder kirchlichen Entwicklungshilfeorganisation zu diesem ersten „Runden Tisch“ eingeladen – und das zum Thema Welternährung!
Erst in den beiden folgenden von insgesamt drei „Runden Tischen“ wurden von Ihnen auf Grund des starken öffentlichen Protestes kirchliche Vertreter eingeladen. Es blieb jedoch beim ungleichen Zahlenverhältnis zwischen Gentechnikbefürwortern und –gegnern.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Georg Glöckle, Franz Häußler, Theo Düllmann

Quellen:

Die Vorgänge um den „Runden Tisch“ sind öffentlich breit publiziert worden (u.a. <http://www.taz.de/!53696>, <http://www.biosicherheit.de/aktuell/632.zweiter-runder-tisch-schavan-fortschritte.html>).

Ergänzend sei auf Felix zu Löwenstein verwiesen, der als Vertreter der „Biobranche“ seine Teilnahme am 1. „Runden Tisch“ (und den weiteren) erst einfordern musste (siehe: Felix zu Löwenstein, „Food Crash“, München 2011, insbesondere S. 222ff)